

Leben und Liebe sind verwandt

(Impuls zum 5. Fastensonntag im Jahreskreis B – 17. März 2024)



Der 5. Fastensonntag lenkt unseren Blick schon in die Zukunft: CHRISTUS wird verherrlicht werden und dann alle an Sich ziehen, die an IHN glauben.

Schon die erste Lesung des Sonntags aus dem Propheten Jeremia öffnet den Blick in die Zukunft. Als das Ende durch Eroberung des Landes und Verwüstung der Heiligen Stätten infolge des Ungehorsams von König und Priesterschaft naht (ca. 600 v. Chr.) wird dem Propheten schon aufgegeben, den neuen Bund GOTTES zu skizzieren: „Siehe, Tage kommen –

Spruch des Herrn —, da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund. * Er ist nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe (...) * Sondern so wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe – Spruch des Herrn: Ich habe meine Weisung in ihre Mitte gegeben und werde sie auf ihr Herz schreiben.“ (Jer 31,31-32a.33)

Wir wissen, dass das Volk Israel in die Verbannung nach Babylon verschleppt wurde. Dort mussten sie den Siegern als Sklaven dienen und kamen erst nach 70 Jahren durch König Kyros wieder in ihr Land Kanaan zurück – wir haben es am vergangenen Sonntag in der ersten Lesung aus dem zweiten Buch der Chronik gehört.

Der Ausblick heute geht also weit über diese Erneuerung hinaus in die ferne Zukunft, denn Jeremia spricht im Auftrag GOTTES davon, dass die Weisung des HERRN in das Herz der Menschen (aller Menschen!) geschrieben wird. Nach Pfingsten wissen wir, wie das funktionieren kann und wird!

Trotzdem ist es angebracht, als Antwort der Gemeinde den Bußpsalm 51 zu beten, den David nach seiner Sünde an Batseba und ihrem Mann Urija begangen hatte (vgl. 2 Sam 11,1 – 12,25). Und auch da zeigt sich, dass Liebe und Leben untrennbar verbunden sind. David hat die schöne Batseba für sich haben wollen, obwohl er sie nicht haben konnte, sie war mit dem Hetiter Urija verheiratet. Weil er sich seiner Schuld des Seitensprungs mit Batseba bewusst war, wollte er diese Schuld ungeschehen machen, seine Gefühle zu ihr ins rechte Licht rücken und Gesetzes konform machen. Weil Urija dieses „Spielchen“ aber nicht mitgemacht hat, ist alles nur noch schlimmer geworden, er musste sterben. So hatte David sowohl den Seitensprung als auch den Tod des Urija als Schuld auf sich geladen. Dass aber GOTT trotzdem zu David und Batseba gestanden hat, erstaunt und lässt aufhorchen bzw. hoffen. Psalm 51 also als Bußpsalm (ohne auf den Rest, das Ende der Beziehung zu schauen), weil auch wir immer wieder in dieser Situation sind, wenn wir meinen, Schuld unter den Teppich kehren und ungeschehen machen zu können.

Die zweite Lesung will uns in die Gefühlswelt JESU am Ölberg, dem Garten Getsemani mitnehmen. ER, der SOHN GOTTES hat auch „unter lautem Schreien und unter Tränen ... den Gehorsam gelernt“. Wenn wir an die synoptischen Evangelien denken, in denen die Ölbergszene JESU dargestellt wird (Mt 26,36-46 / Mk 14, 32-42 / Lk 22,39-46) – bei Joh nicht direkt –, dann haben wir mit dieser Stelle aus dem Hebr die Ergänzung zum heutigen Evangelium. Johannes lässt JESUS den einen Satz im heutigen Evangelium sagen: „Jetzt ist meine Seele erschüttert“ (Joh 12,27a). Dieser Satz soll im übertragenen Sinn auf die Stelle am Ölberg, dem Garten Getsemani hinweisen.

Diese zweite Lesung hält noch einen weiteren wichtigen Aspekt des Glaubenslebens für uns parat: den Gehorsam. Weil JESUS dem Willen des VATERS gegenüber gehorsam war, hat ER uns das Heil erworben. Und dass es IHM nicht leicht gefallen ist, lesen wir gerade in den o.g. Stellen: JESU Ringen am Ölberg. Nicht umsonst wird auch unser Gehorsam GOTT gegenüber eine wichtige Rolle in unserem Glaubensleben und für unser Seelenheil spielen. Denn JESUS sagt dem Gläubigen ganz klar: „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.“ (Joh 14,12 / vgl. auch [Joh 14,12-18](#); [15,1-5](#) / [Mt 17,20-21](#)) Das Ruhen oder Bleiben in CHRISTUS bzw. der Gehorsam zu IHM bringt das hervor, was IHM wichtig ist und nicht das, was mir selbst wichtig ist. Meine Aufgabe ist es, in immer größere Kongruenz, Übereinstimmung mit dem Willen GOTTES zu kommen. JESUS hat uns vorgemacht, wie das funktionieren kann: durch Gebet und Fasten!

Und auch das Evangelium gibt einen Ausblick in die Zukunft, denn die Frage der Griechen nach einem Kontakt mit JESUS ist für diesen das Zeichen, dass die Heiden auch nach IHM Ausschau halten, nach IHM Sehnsucht haben. Daher weiß JESUS, dass Seine Stunde nun bald gekommen ist. ER wird als Weizenkorn in die Erde fallen und sterben, mit Seinem Sterben aber reiche Frucht bringen. Denn dann gibt es kein Aufhalten mehr für die Ausgießung des HEILIGEN GEISTES in die Herzen der Menschen (vgl. die erste Lesung + [Joel 3,1-2](#)). CHRISTUS deutet auch an, wie ER den Tod erleiden wird: „Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen“ (Joh 12,32) – der Apostel kommentiert dieses Erhöht-Werden dann ja auch im folgenden Vers.

Wir dürfen also wissen: die Herrlichkeit des Himmels ist nahe! GOTT wird Sein Volk erlösen – und ER wird es machtvoll und für immer erlösen. Dann wird der Tod vernichtet, er verliert seinen Schrecken, das böse wird in die Hölle geworfen und wird nie wieder auf der Erde herrschen! Alles Fleisch wird GOTT schauen und IHM die Ehre geben. Der Lobpreis und die Ehre GOTTES werden niemals enden!

Der fünfte Fastensonntag B hält für uns also zum einen die Aussicht auf die Erhöhung CHRISTI mit all dem, was das mit sich bringt an Herrlichkeit, Himmel und Ewigkeit bereit. Es hält für uns aber auch den schweren Weg JESU bis dahin bereit, denn wir werden über die zweite Lesung und auch die Schwere des Loses JESU informiert und sollen diesen Weg auch mitgehen (vgl. Mt 26,41; Mk 14,38; Lk 22,46 (Verweise s.o.) und [Lk 21,36](#)). Es ist für JESUS kein leichter Weg, der Kreuzweg. Wir wissen das aus der Meditation dieses Weges die Fastenzeit über und besonders am kommenden Karfreitag.

Weil auch GOTT selbst das alles weiß, ist die Aussicht auf die Herrlichkeit NIEMALS von dieser Schwere zu trennen und auch die Schwere des Weges NIEMALS von der Herrlichkeit des Himmels zu trennen. Weil aber das Ziel immer die Ewigkeit und die Herrlichkeit GOTTES ist, lassen wir uns von JESUS mit auf diesen Weg nehmen und gehen wir ihn im Gehorsam auf IHN, der unsere Menschennatur angenommen und uns auf diese Weise erlöst hat. Amen.